

CALL FOR PAPERS

Themenheft „Georeferenzierte Daten“

Praxis der Informationsverarbeitung und Kommunikation (PIK)

Fachzeitschrift für den Einsatz von Informationssystemen

Das heutige Internet erlaubt eine völlige Abstraktion vom Aufenthaltsort des Benutzers und vom Ort der Dienstleistung. Meine E-Mail z.B. kann ich von jedem beliebigen Ort der Welt abrufen, und meistens weiß ich gar nicht, wo meine Mailbox geführt wird. Ganz im Gegensatz dazu steht offensichtlich der Ansatz, den man mit georeferenzierten Daten verfolgt: Man könnte ihre zunehmende Bedeutung als eine Art von Rückbesinnung auf die physische Welt deuten, auf jeden Fall aber als eine Ergänzung existierender Infrastrukturen – eine Ergänzung, die in der modernen ubiquitären Dienstwelt eine besondere Stellung einnimmt.

Ortsbezogene Dienste werden ja bereits seit einiger Zeit in der Welt der Rechnernetze und verteilten Systeme diskutiert und erforscht. In der Mobilfunkwelt sind ortsbezogene Dienste bereits ein Standard. Es gibt aber mittlerweile auch völlig neuartige Anwendungsbereiche zur Erhebung und Nutzung von Geodaten und Geoinformationen. Z.B. möchte man einen Zugang zu Diensten und Informationen nicht nur über abstrakte Begriffe, sondern auch über physische Orte bekommen: „Was ist an diesem Ort zu sehen?“ Der Begriff *Geoweb* – geprägt von Dr. Charles Herring in seinem Paper „An Architecture of Cyberspace: Spatialization of the Internet“ von 1994 – kann als Basis dieser neuartigen Dienste gesehen werden. Das Geoweb würde es durch die geeignete Verknüpfung einer physikalischen Umgebung mit einer Cyber-Infrastruktur erlauben, die geographische Position als Merkmal für die Organisation von Informationen im Internet zu nutzen.

Mittlerweile ist eine Vielzahl von Geodiensten entstanden, wie z.B. Geotagging, Geotargeting, Geocaching, um einige Beispiele zu nennen. Die Nutzung von Geoinformationen spielt aber auch in anderen Bereichen eine wichtige Rolle, wie z.B. bei der Entwicklung von Kommunikationsverfahren und –protokollen für mobile Systeme. Anhand von Karten und aktuellen Positionsinformationen lassen sich soziale Netze in einer neuen Dimension nutzen, da die örtliche Nähe von Teilnehmern direkt in die Anwendung einbezogen werden kann. In ähnlicher Weise sind Komfort- und sogar Safety-Anwendungen im Bereich der Fahrzeug-zu-Fahrzeug-Kommunikation möglich, die ohne geeignete Geodatenverwaltung nicht denkbar wären. Weiterhin werden Geodaten oftmals als Metadaten benötigt, z.B. zur Annotation von Sensordaten. Besondere Anstrengungen werden z.B. in der Meeresforschung im Rahmen der *Marine Metadata Initiative* unternommen.

Zur vereinheitlichten Nutzung von Geoinformationen werden internationale Standards, z.B. ISO 191xx, entwickelt, die sich mit der XML-basierten Beschreibung von geographischen Sachverhalten beschäftigen. Bekannte Ansätze sind die *Geography Markup Language* (GML) und die Google KML. Daneben gibt es viele entsprechende Arbeiten des *Open Geospatial Consortium* (OGC).

Unter dem thematischen Schwerpunkt *Georeferenzierte Daten* sind Beiträge zu allen relevanten Themengebieten erwünscht. Dazu gehören unter anderem, aber nicht ausschließlich:

- Standardisierte Speicherung und Bereitstellung von georeferenzierten Daten
- Neue Dienste, z.B. Geotagging, Geotargeting, Geocaching
- Ortsbezogene Dienste
- Nutzung von Geoinformationen in Sozialen Netzen
- Kommunikationsmethoden in mobilen Umgebungen (DTN, VANET)

Eingereichte Manuskripte sollten ca. 6 gedruckten Seiten entsprechen (eine Seite in der PIK entspricht ca. 6000 Zeichen ohne Abbildungen). Sowohl deutsche als auch englische Beiträge sind erwünscht. Alle eingereichten Manuskripte werden von unabhängigen Gutachtern bewertet. Einreichung der Manuskripte bitte per E-Mail an einen der Herausgeber des Themenheftes.

- Frist für die Einreichung: 1.7.2010
- Benachrichtigung: 15.8.2010
- Einreichung der druckfertigen Version: 15.9.2010

Herausgeber des Themenheftes:

- **Prof. Dr. Norbert Luttenberger**, Christian-Albrechts-University zu Kiel (nl@informatik.uni-kiel.de)
- **PD Dr. Falko Dressler**, Universität Erlangen-Nürnberg (dressler@informatik.uni-erlangen.de)